

# Allgemeiner Anzeiger.

## Amtsblatt

für die Ortsbehörde und den Gemeinderat zu Bretinig.

Lokal-Anzeiger für die Ortschaften Bretinig, Hauswalde, Großröhrsdorf, Frankenthal und Umgegend.

Der Allgemeine Anzeiger erscheint wöchentlich zwei Mal: Mittwoch und Sonnabend. Abonnementspreis inkl. des allwöchentlich beigegebenen „Illustrierten Unterhaltungsblattes“ vierteljährlich ab Schalter 1 Mark, bei freier Zustellung durch Boten ins Haus 1 Mark 20 Pfennige, durch die Post 1 Mark 50 Pfennige.

Inserate, die 4gespaltene Korpuszeile 10 Pfg., sowie Bestellungen auf den Allgemeinen Anzeiger nehmen außer unserer Expedition auch unsere sämtlichen Zeitungsboten jederzeit gern entgegen. — Bei größeren Aufträgen und Wiederholungen gewähren wir Rabatt nach Uebereinkunft.

Inserate bitten wir für die Mittwoch-Nummer bis Dienstag vormittag 1/2 11 Uhr, für die Sonnabend-Nummer bis Freitag vormittag 1/2 11 Uhr einzufenden. Inserate, welche in den oben vermerkten Geschäftsstellen abgegeben werden, werden an gedachten Tagen nur bis vormittags 9 Uhr angenommen.

Schriftleitung, Druck und Verlag von A. Schurig, Bretinig.

Nr. 19.

Mittwoch den 6. März 1901.

11. Jahrgang.

### Bekanntmachung.

Alle rückständigen Gemeinde- und Kirchenanlagen bis mit Ende 1900 find

spätestens den 15. März d. J. an den Ortssteuereintnehmer Herrn August Schöne Nr. 94 zu entrichten, im Unterlassungsfalle hat man das Weitere zu gewärtigen. Bretinig, am 5. März 1901.

Der Gemeinderat  
durch: Koch, Gem.-Vorstand.

#### Vertilgung des Sächsischen.

Bretinig. Im hiesigen Orte findet die diesjährige Pferdenußterung am 18. März 11<sup>15</sup> N. neben dem Gasthof zur Linke statt.

Bretinig. Gelegentlich der Tanzmusik-Flanbalierte am Sonntag im Deutschen Hause ein junger Mensch aus Radeberg derartig, daß der die Tanzaufsicht führende Beamte einschreiten mußte. Er beruhigte sich aber trotzdem nicht, vergriff sich vielmehr an dem letzteren, worauf man ihn band und nach Großröhrsdorf in die dortige Arrestzelle schaffte.

Großröhrsdorf. Die Pferdenußterung findet in diesem Jahre am 18. März und zwar 12<sup>15</sup> N. am Osteingang und 1<sup>15</sup> N. am Mittelgasthof statt.

Hauswalde. Am 18. März Vormittag 10<sup>00</sup> wird hier selbst die diesjährige Pferdenußterung abgehalten.

Pulsnitz. 300 Mark Belohnung werden demjenigen zugesichert, der die Leiche des seit dem 2. Februar d. J. vermißten und mutmaßlich am 3. Februar abends bei Wohlitz in die Elbe gegangenen Fabrikbesizers Kammer aus Pulsnitz in Sachsen auffindet und sofort Nachricht möglichst telegraphisch dem Konkursverwalter Richard Vorhardt in Pulsnitz in Sachsen sendet.

Pulsnitz, 1. März. Die Schulhausbaufrage hat in der gestern Abend stattgefundenen Stadtvorordnetenversammlung ihre endgültige Erledigung gefunden. Laut Beschluß des Kollegiums soll auf dem Kapellgarten gegenüber dem Elektrizitätswerk eine neue Schule erbaut werden. Durch diesen Bau, welcher möglichst schon 1902 in Angriff genommen werden soll, geschieht einem längst gefühlten Bedürfnisse Abhilfe.

Während nach königl. sächs. Jagdgesetz mit dem 1. März die Schonzeit für männliches und weibliches Gdel- und Damwild, sowie für Krammetsvögel beginnt, in Preußen aber außer den genannten Hochwildarten auch die Rebhölde nicht mehr geschossen werden dürfen, dauert im benachbarten Oesterreich die Jagd auf Gdel- und Damwild noch bis 31. März fort. In Sachsen und Oesterreich beginnt jetzt die Abschusszeit auf Hähne von Auer-, Birk- und Haselwild und außerdem dürfen in Sachsen wilde Enten noch bis zum 15. März erlegt werden. Noch möge darauf hingewiesen sein, daß alles Wild durch die periodisch strenge Kälte im Januar und Februar, sowie durch den vielen Schnee, der namentlich in den Gebirgswäldern massenhaft lagert, bedeutend gelitten hat, selbstverständlich am empfindlichsten überall da, wo es an Futterpflanzen mangelte. Die schlimmste Zeit pflegt für die armen Tiere allemal dann einzutreten, wenn der Schnee infolge der jetzt kräftiger wirkenden Sonnenstrahlen in den Mittagsstunden an seiner Oberfläche abtaut und hierauf die Nachtälte die geschmolzene Schneeschicht in eine glasartige Eiskruste verwandelt, die zwar kleineren Tiere, als Hasen, Rebhühner u. s. w. trägt, aber dieselben hindert, sich beim Suchen nach etwas Nahrung bis zum Erdboden durchzuarbeiten. Größeres Wild dagegen, als zum Beispiel das Reh, bricht beim Ueberstreifen der Eiskruste häufig ein und verlegt sich dabei die Beine nicht selten so, daß das arme Tier nach kurzer Zeit

sich kaum mehr fortzuschleppen vermag und in vielen Fällen völlig hilflos geworden den Füchsen und anderem Raubzeug zum Opfer fällt.

Laußnitz. Die große Winter-Feldbesenübung, die während der letzten Tage in der Gegend zwischen Ramenz und Radeberg abgehalten wurde, machte sich auch bis in unsern Ort bemerkbar. Zur Sicherung gegen Ueber-raschungen aus der Flanke hatten die in der Hauptsache bei Pulsnitz operierenden Truppen unsern Ort mit einem berittenen detachierten Posten besetzt. Tag und Nacht wurde nach dem Feinde Ausguck gehalten, ohne daß sich etwas zeigte. Nachts kommt ein biederer Zivilist daher, der mit dem Posten eine Unterhaltung anknüpft, die sich bald auf das militärische Gebiet überträgt. Alle die interessantesten Fragen: „Mit welcher Truppe ist der Ort besetzt?“ „Wie stark ist dieselbe?“ „Schlafen die Mannschaften oder befinden sie sich alarmbereit?“ ufm. beantwortet der am Ortseingang Wache haltende Garbereiter nach bestem Wissen wahrheitsgemäß. Der Zivilist (es war ein vom Feinde geschickter Spion) wußte nun alles, insbesondere auch, daß der Ort nur schwach von Kavallerie besetzt war; er dankte für die liebenswürdige Auskunft und empfahl sich. Die ausgesandte schwache Besatzung des Ortes Laußnitz, die der Spion seinem in ziemlicher Stärke im Paradenlager des Gefechtsplatzes alarmbereit liegenden Truppenteils (Infanterie und Jäger) schnellstens meldete, war Anlaß, daß diese sofort aufbrachen, um einen nächtlichen Angriff auf Laußitz zu unternehmen. Der Angriff, mit allen unvorherzusehenden Ueber-raschungen durchgeführt, brachte ein interessantes Nachtgefecht. Der Posten wurde überrumpelt und der Ort genommen, infolge dessen die geringe Besatzung desselben, soweit sie nicht „verwundet“ oder „tot“ war, als „gefangen genommen“ zu betrachten war. Dem Garbereiterposten aber, der dem feindlichen Spion so bereitwillig Auskunft gegeben hatte, soll hieraus große Unannehmlichkeit erwachsen sein.

Bon der Elbe, 28. Februar. Wie aus Pirna gemeldet wird, liegen von dem dortigen wie auch weiter bergwärts gelegenen Stromgebiet noch keine Meldungen über Veränderungen in den Eisverhältnissen vor. Die Eisfelder haben bisher dem milben Wetter noch getrotzt. Ueberall sind jetzt die Fahren wieder in Betrieb; nur in Obervogelgang steht die Eisdecke noch so fest, daß der daselbst eingerichtete Uebergang noch ohne Gefahr benutzt werden kann. Bei Rathen wurde durchgeeis, um die Ueberfahrten des Bootes zu ermöglichen. Wenn die Schneeschmelze in der bisherigen Weise fortsetzt, so dürfte auch der zweite diesjährige Eisgang sich glatt vollziehen.

Wie aus Teßchen berichtet wird, erwartet man dort jetzt täglich das Aufbrechen des Elbeises. Zwar haben sich infolge des durch die Schneeschmelze entstandenen Wasserdrucks an verschiedenen Stellen, — so zwischen der Nordwestbahn und Kettenbrück — schon breite offene Stromrinnen gebildet, doch hält das etwa 20 cm starke Eis an beiden Ufern noch sehr fest. Unter der Kettenbrücke wird sogar die Elbe noch auf einer allerdings bereits etwas unsicheren Eisbrücke von Fußgängern

überschritten. — Auch elbabwärts steht, wie eine Nachricht aus Miesä besagt, das Elbeis noch fest, und es haben sich auch jetzt noch keine Anzeichen für dessen baldigen Abgang geltend gemacht.

An das englische Kriegsministerium ging dieser Tage von Pirna aus ein Packet ab, dessen Inhalt dem Empfänger viel Freude gemacht haben dürfte. Einige Burenreunde haben sich den UK gemacht, einen alten, dreibeinigen Esel aus Porzellan fein einzupacken und an das genannte Kriegsamt abzusenden. In einem Begleitschreiben ist gesagt, daß der Esel einer von denen sei, welche bei Ladysmith auf- und davongegangen sind.

Ein seit Ostern vorigen Jahres bei einem Pirnaer Schlossermeister in der Lehre stehender junger Mensch aus B. versuchte sich am Montag Abend am Gartenzaun des Grundstücks seines Meisters mittels eines Hosenträgers zu erhängen. Noch zur rechten Zeit wurde der jugendliche Selbstmordkandidat bemerkt und gelang es nach vielen Mühen, ihn ins Bewußtsein zurückzubringen. Der junge Mensch hatte sich jedenfalls einige Vorhaltungen seitens seines Vaters, die ihm aus irgend einem Grunde gemacht worden waren, zu sehr zu Herzen genommen.

Der königl. Musikdirektor Balthar tritt am 1. April in den Ruhestand. An seiner Stelle wurde der Dirigent des Freiburger Jäger-Musikkorps, Stabshornist Glitsch, zum Leiter der Regimentskapelle des Infanterie-Regiments Nr. 107 ernannt. An Stelle Glitsch's tritt der derzeitige Leiter der Kapelle der Marienberger Unteroffizierschule.

Freiberg, 27. Februar. Den Tod durch Verbrennung erlitt das 7 jährige Töchterchen eines hiesigen Tischlers. Während einer vorübergehenden Abwesenheit der Mutter öffnete das Kind die Ofenthür, um auf den glühenden Kohlen den Kaffee zu wärmen. Hierbei ergriffen die Flammen die Kleidung des unglücklichen Kindes, das so schwere Verletzungen erlitt, daß es nach zweitägigem Leiden unter unsäglichem Schmerzen verstarb.

Der Vorstand des Tharandter Fortrentamtes ist nicht wegen Unter-schlagung im Amte verhaftet worden, sondern auf Grund einer Denunciation, die sich auf zwei angeblich fehlerhafte Buchungen im Vorjahre gelegentlich zweier Holzauktionen bezieht. Ein Rechenfehler, der dem Beamten, der 42 Jahre dem Staats-gebiet hat, unterlaufen sein soll, hat einen Fehlbetrag von 9 Mark 20 Pfg. veranlaßt.

Den ersten toten Hund im neuen Jahre innerhalb Sachsen hat die Gemeinde Bodwa bei Zwickau zu verzeichnen. Demnach ist auch über eine Reihe von Ortschaften der Umgegend die erste Hundesperre im neuen Jahre verhängt worden. So reißt sich würdig das neue alte Jahr an!

Der angebliche Burenkämpfer Bus aus Geislungen, der jüngst in verschiedenen sächsischen Orten Vorträge über Transvaal und seine Kriegs-Erlebnisse gehalten hat, ist in Zeitz als Schwindler entlarvt worden. Bus war an der Eisenbahn in Pretoria beschäftigt, aber nie am Kampfe beteiligt.

Durch eine heftige Detonation erschreckt wurde am Sonnabend früh in Zwickau die Bewohnererschaft. Es stellte sich heraus, daß

die im Diebesgrund bei Zwickau gelegene Pulvermühle der Firma W. D. Weber in die Luft geflogen war. Zum Glück hatte der Betrieb noch nicht begonnen, so daß kein Menschenleben zu beklagen ist. Die Mühle selbst ist durch die Explosion vollständig zerstört worden und in den nächstgelegenen Häusern wurden zahlreiche Fenster eingedrückt. Die Mühle wurde bereits früher einmal durch eine Explosion vernichtet.

Eingefandt.  
Am Bußtage wird unsere Landeskirche an den Thüren der Gotteshäuser wieder um Gaben bitten für die Innere Mission. Wir hoffen, daß dieser großen guten Sache auch in unserer Gemeinde die Unterstützung nicht fehlen wird, die sie sich seit 50 Jahren verdient hat durch unermüdete Arbeit gegen die leidlichen und sittlichen Nöte unseres Volks. Sie dient allen ohne Unterschied, sie rettet, was sie retten kann. Wir meinen, auch der kirchenfremdgewordene Teil unserer Arbeiterschaft müsse freundlich stehen zur Inneren Mission; denn sie dient zum großen Teil gerade den leidenden Gliedern dieses Standes, leidet mit ihnen und greift zu, wo sie kann, ohne nach Lohn und Dank zu fragen. Diesem Stück christlichen Lebens wird gewiß auch der der Kirche Entfremdete ein gutes Zeugnis nicht versagen; denn mit kleinen Mitteln ist Großes gethan worden. Nun denn, hier ist neutraler Boden, hier laßt uns doch alle mithun. Es ist etwas Gutes, für das wir mit unserer Gabe eintreten und trauen es jedem zu, ob kirchlich oder nicht, daß er gerne dabei ist, Gutes zu fördern, Not zu lindern und Kampfgenosse zu werden gegen das Uebel und gegen die Schmerzen in der Welt. Und an wie manchem Hauswalder und Bretiniger Kind ist schon Samariterdienst gethan worden in einer Anstalt der Inneren Mission! So laßt uns erkenntlich sein, wir gehören ja alle zusammen. Es ist so wenig, was auf einen kommt und kann so viel daraus werden, wenn jeder nach Kräften giebt und den Hilferuf von Tausenden Geplagter sich in den Ohren klingen läßt.

Es werden auch wieder Flugblätter ausgetragen werden zum 2ten Mal in diesem Jahre. Die Gemeinde kennt sie ja schon zum Bußtage im Frühjahr. Wir hoffen, den alten Bekannten wird niemand vorwerfen, sie hätten ihn arm gemacht; aber vielleicht haben sie hier und da einen Segen zurück gelassen zum Dank für freundliche Aufnahme. Sie wollen's wieder thun. Laßt uns jedes Jahr etwas bereit halten für Gottes Sache. Er hat das Seine auch jedes Jahr bereit für uns. Ihm sei's befohlen.

Kirchennachrichten von Hauswalde.  
Erster Landesbußtag: Hlg. Abendmahl. Beichte 8 1/2 Uhr Vorm. — Nachm 2 Uhr: Passionsandacht mit Hlg. Abendmahl. Beichte 1 1/2 Uhr. — Kollekte für die Innere Mission. Dom. Oculi: Vorm. 9 Uhr Gottesdienst. Nachm. 5 Uhr: Abendgottesdienst in B. mit Hlg. Abendmahl, Beichte 4 1/2 Uhr. Anmeldung bis Sonnabend Abend.

Der Vorstand des Tharandter Fortrentamtes ist nicht wegen Unter-schlagung im Amte verhaftet worden, sondern auf Grund einer Denunciation, die sich auf zwei angeblich fehlerhafte Buchungen im Vorjahre gelegentlich zweier Holzauktionen bezieht. Ein Rechenfehler, der dem Beamten, der 42 Jahre dem Staats-gebiet hat, unterlaufen sein soll, hat einen Fehlbetrag von 9 Mark 20 Pfg. veranlaßt.

Den ersten toten Hund im neuen Jahre innerhalb Sachsen hat die Gemeinde Bodwa bei Zwickau zu verzeichnen. Demnach ist auch über eine Reihe von Ortschaften der Umgegend die erste Hundesperre im neuen Jahre verhängt worden. So reißt sich würdig das neue alte Jahr an!

Der angebliche Burenkämpfer Bus aus Geislungen, der jüngst in verschiedenen sächsischen Orten Vorträge über Transvaal und seine Kriegs-Erlebnisse gehalten hat, ist in Zeitz als Schwindler entlarvt worden. Bus war an der Eisenbahn in Pretoria beschäftigt, aber nie am Kampfe beteiligt.

Durch eine heftige Detonation erschreckt wurde am Sonnabend früh in Zwickau die Bewohnererschaft. Es stellte sich heraus, daß

die im Diebesgrund bei Zwickau gelegene Pulvermühle der Firma W. D. Weber in die Luft geflogen war. Zum Glück hatte der Betrieb noch nicht begonnen, so daß kein Menschenleben zu beklagen ist. Die Mühle selbst ist durch die Explosion vollständig zerstört worden und in den nächstgelegenen Häusern wurden zahlreiche Fenster eingedrückt. Die Mühle wurde bereits früher einmal durch eine Explosion vernichtet.

Eingefandt.  
Am Bußtage wird unsere Landeskirche an den Thüren der Gotteshäuser wieder um Gaben bitten für die Innere Mission. Wir hoffen, daß dieser großen guten Sache auch in unserer Gemeinde die Unterstützung nicht fehlen wird, die sie sich seit 50 Jahren verdient hat durch unermüdete Arbeit gegen die leidlichen und sittlichen Nöte unseres Volks. Sie dient allen ohne Unterschied, sie rettet, was sie retten kann. Wir meinen, auch der kirchenfremdgewordene Teil unserer Arbeiterschaft müsse freundlich stehen zur Inneren Mission; denn sie dient zum großen Teil gerade den leidenden Gliedern dieses Standes, leidet mit ihnen und greift zu, wo sie kann, ohne nach Lohn und Dank zu fragen. Diesem Stück christlichen Lebens wird gewiß auch der der Kirche Entfremdete ein gutes Zeugnis nicht versagen; denn mit kleinen Mitteln ist Großes gethan worden. Nun denn, hier ist neutraler Boden, hier laßt uns doch alle mithun. Es ist etwas Gutes, für das wir mit unserer Gabe eintreten und trauen es jedem zu, ob kirchlich oder nicht, daß er gerne dabei ist, Gutes zu fördern, Not zu lindern und Kampfgenosse zu werden gegen das Uebel und gegen die Schmerzen in der Welt. Und an wie manchem Hauswalder und Bretiniger Kind ist schon Samariterdienst gethan worden in einer Anstalt der Inneren Mission! So laßt uns erkenntlich sein, wir gehören ja alle zusammen. Es ist so wenig, was auf einen kommt und kann so viel daraus werden, wenn jeder nach Kräften giebt und den Hilferuf von Tausenden Geplagter sich in den Ohren klingen läßt.

Es werden auch wieder Flugblätter ausgetragen werden zum 2ten Mal in diesem Jahre. Die Gemeinde kennt sie ja schon zum Bußtage im Frühjahr. Wir hoffen, den alten Bekannten wird niemand vorwerfen, sie hätten ihn arm gemacht; aber vielleicht haben sie hier und da einen Segen zurück gelassen zum Dank für freundliche Aufnahme. Sie wollen's wieder thun. Laßt uns jedes Jahr etwas bereit halten für Gottes Sache. Er hat das Seine auch jedes Jahr bereit für uns. Ihm sei's befohlen.

Kirchennachrichten von Hauswalde.  
Erster Landesbußtag: Hlg. Abendmahl. Beichte 8 1/2 Uhr Vorm. — Nachm 2 Uhr: Passionsandacht mit Hlg. Abendmahl. Beichte 1 1/2 Uhr. — Kollekte für die Innere Mission. Dom. Oculi: Vorm. 9 Uhr Gottesdienst. Nachm. 5 Uhr: Abendgottesdienst in B. mit Hlg. Abendmahl, Beichte 4 1/2 Uhr. Anmeldung bis Sonnabend Abend.